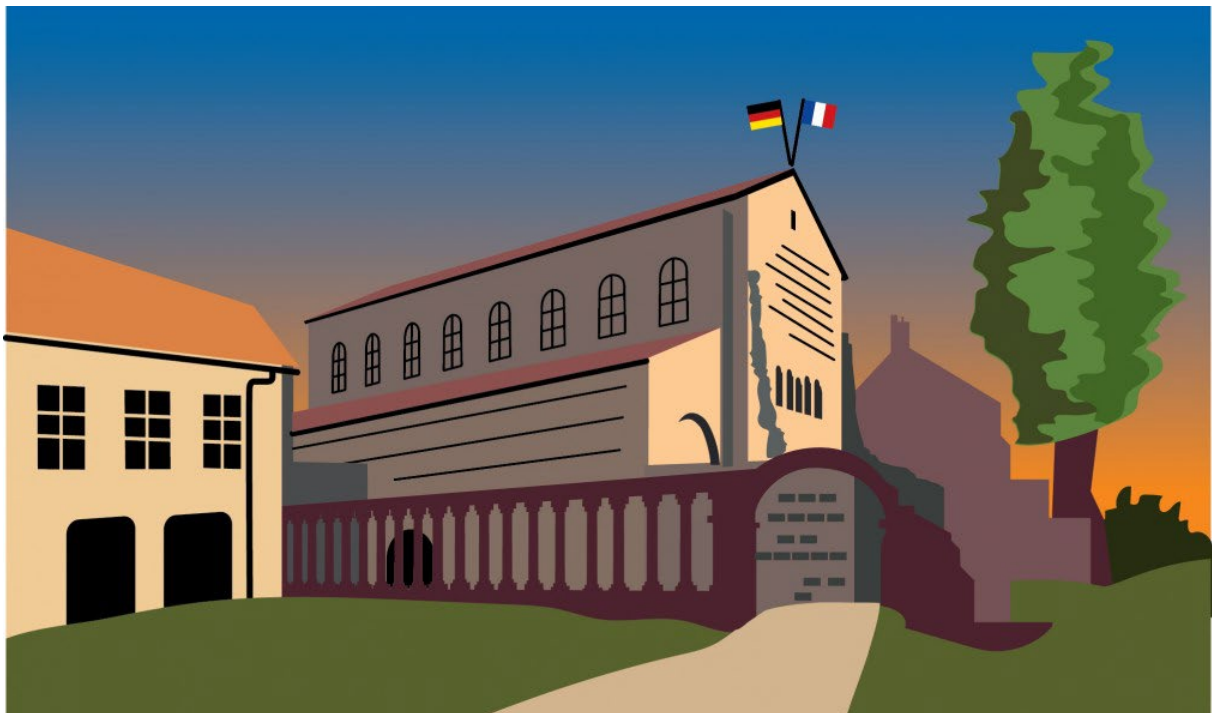


Montag, 11. Dezember 2023

GROSSREGION - OBERRHEIN

Zwei grenzüberschreitende Masterstudiengänge, drei Sprachen und viele mögliche Berufe

Die IAE Metz und die Hochschule Mainz feierten am Wochenende das zehnjährige Bestehen ihres deutsch-französischen Diploms in Management. Am Oberrhein starten drei Hochschulen aus Straßburg, Offenburg und Basel einen gemeinsamen Masterstudiengang "Sustainable Business Development".



© André Faber

Am Samstag, den 9. Dezember, haben die Studenten des ersten Jahres des deutsch-französischen Management-Masters der IAE Metz in der schlichten und imposanten Basilika Saint-Pierre aux Nonnains (Metz) das zehnjährige Jubiläum des Doppeldiploms gefeiert, das von der Metzger Zweigstelle des Instituts für Unternehmensverwaltung und der Hochschule Mainz getragen wird. 150 Gäste, die

von einem renommierten Caterer bedient und von DJs entertaint wurden, lauschten den Berichten ehemaliger Studenten, die die Relevanz einer dreisprachigen Ausbildung in Französisch, Deutsch und Englisch bekräftigten.

Eine deutsch-französische Geschichte

Der deutsch-französische Masterstudiengang Management, der seit 2008 als französisches Diplom existierte, wurde anlässlich eines Treffens zwischen der Leitung der IAE Metz und der Leitung der Hochschule Mainz in ein Doppeldiplom umgewandelt.



Patrick Barthel, verantwortlicher Hochschullehrer für den integrierten deutsch-französischen Masterstudiengang. © Pascale Braun

"Die Kooperation zwischen den Universitäten von Metz und Mainz stellte eine großartige Gelegenheit dar. Neben den von der DFH gewährten Mobilitätsprämien ermöglichte sie die gemeinsame Nutzung von Mitteln, insbesondere für Kurse in englischer Sprache, den Austausch von Forschern und Dozenten und vor allem eine Ausbildung, die unseren Studenten sehr gefragte sprachliche und interkulturelle Kompetenzen verleiht", sagt Patrick Barthel, verantwortlicher Hochschullehrer für den integrierten deutsch-französischen Masterstudiengang.

Die beiden Städte, die mehr als 200 Kilometer voneinander entfernt sind, aber durch gemeinsame Teile der Geschichte verbunden sind, bieten ihren Studenten ein echtes Eintauchen in das Land des Nachbarn, sowohl auf ihrem jeweiligen Campus als auch während der Praktika, die die Hälfte des 18-monatigen

Studiengangs ausmachen. Die Lebensläufe der ehemaligen Schüler auf der Bühne zeigen die berufliche und geografische Vielfalt, die Das Doppeldiplom bietet diverse berufliche, aber auch geographische Möglichkeiten. Sie arbeiten heute in Paris, Berlin, Frankfurt oder Lausanne, in Start-up-Unternehmen oder Banken, in der Luxusindustrie oder im audiovisuellen Bereich, oder auch als Personalverantwortliche, Projektleiter oder Berater.

Mehrsprachigkeit auf dem Rückzug

Doch immer weniger interessieren sich für die Sprache des Nachbarn.



Dr. Karin Ewert-Kling, Studiengangskoordinatorin an der Hochschule Mainz. © Pascale Braun

"Viele französischsprachige Schüler kommen aus Nordafrika, insbesondere in Marokko, und wir planen, die Rekrutierung auf die gesamte Frankophonie auszuweiten. Parallel dazu bemühen sich unsere beiden Hochschulen um eine Modernisierung des Masterprogramms, um den Studiengang attraktiver zu machen", sagt Dr. Karin Ewert-Kling, Programmkoordinatorin an der Hochschule Mainz.

Ab dem Studienjahr 2024/2025 wird der deutsch-französische Masterstudiengang für Management neue Akkreditierungen in den Bereichen digitales Marketing, ethisches Unternehmertum und nachhaltige Entwicklung anbieten.

Trinational am Oberrhein

EM Straßburg, die Hochschule Offenburg und die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in Basel konzentrieren sich von Anfang an auf die nachhaltige

Entwicklung und haben den gemeinsamen Masterstudiengang "Sustainable Business Development" eingeführt, der im Herbst 2024 beginnen wird. Der neue Studiengang ist interdisziplinär ausgerichtet und umfasst die Bereiche nachhaltiges Marketing und Finanzen, ethische Führung, Strategien für die Kreislaufwirtschaft, Recycling, Abfallreduzierung, erneuerbare Energien und Werkstofftechnik. Dieser theoretische Teil wird die Hälfte des Studiengangs ausmachen. Der praktische Teil besteht aus einem "Wirkungsprojekt", entweder individuell als Unternehmer oder im Auftrag des Gastunternehmens für den dualen Teil des Studiengangs.



Jörg Wombacher, Studienleiter an der Fachhochschule Nordwestschweiz. © FHNW

"Unser Ziel ist es, eine trinationale Kultur der nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung zu schaffen. Der Masterstudiengang soll mehr als nur eine Aneinanderreihung von Lehrveranstaltungen sein, er soll eine gesellschaftliche Bewegung auslösen und jungen Menschen helfen, ein Bewusstsein zu entwickeln, das sie in ihrem Berufsleben anwenden können", sagt Jörg Wombacher, Studienleiter an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).

Motivation als Auswahl

Die 36 Studierenden, von denen jeweils 12 pro Land ausgewählt werden, werden das erste Semester an der FHNW in Basel, das zweite an der Hochschule Offenburg und die letzten beiden an der EM Straßburg absolvieren. Im zweiten Jahr wird die Hälfte des Studiums in einem Unternehmen stattfinden.

"Wir stellen keine Vorbedingungen, sobald der Student ein ausreichendes Niveau aufweist, um einen Masterstudiengang zu absolvieren. Für diese sehr interdisziplinäre Ausbildung ist das erste Kriterium die Motivation des Bewerbers", kündigt Jörg Wombacher an.

Der zukünftige trinationale Master hat die Sprachniveau - Französisch, Deutsch, Englisch - auf das Niveau B1 beschränkt, wo der Master in Management von Metz und Mainz ein Niveau B2 erfordert, mit dem Ziel C1 - C2. Die drei Schulen am Oberrhein haben sich für eine duale Ausbildung entschieden, auch wenn die Verpflichtung auf französischer Seite, das Betriebspraktikum in einem französischen Unternehmen zu absolvieren, damit es anerkannt wird, das System erschwert. In der Schweiz und in Deutschland gibt es diese Regel nicht. In der Großregion haben sich Metz und Mainz für die flexiblere Form des Betriebspraktikums entschieden, um diese Hürde zu umgehen.